LEO AKTIV

Interessantes aus dem Altkreis

SAMMLER

SERVIETTEN
Frau schafft es ins Guinessbuch

SCHALLPLATTEN
Schwarze Scheiben für Musikliebhaber

AUTOGRAMME
Zeitgeschehen fasziniert Sammler

Ihr Freizeit-Magazin
März 2021
101

KÜCHENSTUDIO
SCHINDELE

KÜCHEN / WOHNEN / LEBEN /

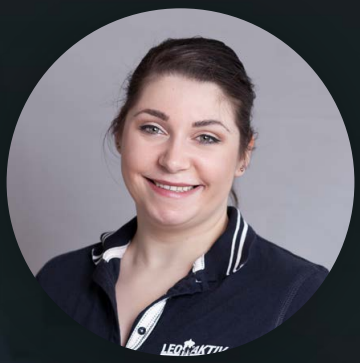
Beratungs-termine
gerne nach Vereinbarung

Hauptstraße 64
71263 Weil der Stadt-Merklingen
Telefon 0 70 33 - 53 06 20
info@kuechenstudio-schindele.de

EDITORIAL

Auf der Suche

Seit jeher waren wir Menschen auf der Suche: Nach Beute, Nüssen, Beeren, dem sichersten Schlafplatz, Material für Werkzeuge – und bis heute leben wir nach dem „Jäger und Sammler"-Prinzip. Unsere Lebensmittel kaufen wir heute zwar im Supermarkt und das Werkzeug im Heimwerkerladen unseres Vertrauens, aber das Sammeln von besonderen Gegenständen zieht uns auch noch im 21. Jahrhundert in den Bann. Als Kind fängt es oft an: man sammelt Steine bei jedem Spaziergang – eckige, runde, ovale.



Nach jedem Urlaub am Meer gesellt sich ein neues Glas Sand auf der Fensterbank hinzu. Irgendwann stehen 50 Figuren von Playmobil oder der Schlümpfe im Regal. Und manchmal begleitet einen das Sammeln bis ins Erwachsenenalter. Für die neueste Ausgabe von LEOAKTIV haben wir uns auf die Suche nach Menschen gemacht, die ihre Sammelleidenschaft zum Hobby gemacht haben. Und dabei haben wir Männer und Frauen gefunden, deren Interesse weit über Briefmarken oder Münzen hinausgeht. Unter ihnen sind echte Autogrammjäger, deren wertvollste Schätze auch ein wichtiges Stück deutscher Geschichte repräsentieren. Oder Menschen, die es mit ihrer Sammlung bereits ins Guinessbuch der Rekorde geschafft haben. Aber warum häuft man Dinge an, investiert wertvolle Zeit in die Suche und Pflege von Gegenständen? Was begeistert so sehr daran? Die Interviewpartner liefern spannende Antworten und Einblicke in persönliche Geschichten und Erinnerungen.

Viel Spaß beim Lesen!
Stefanie Schindele, Redakteurin

Zur 100sten Ausgabe unseres Freizeitmagazins LEOAKTIV konnten wir leider kein Fest feiern. Umso mehr haben uns die zahlreichen Glückwünsche zur Jubiläumsausgabe gefreut und wir bedanken uns bei allen Gratulanten herzlich. Die positiven Rückmeldungen belegen, dass wir unser Magazin von den Anfängen bis zur 100sten Ausgabe im Sinne unserer Leser ständig weiterentwickelt und dem Zeitgeist angepasst haben.

LEOAKTIV ist heute ein Magazin, das mit wechselnden Themenschwerpunkten der Beiträge Einblicke in die Lebenswirklichkeit der Menschen vorwiegend im Altkreis gibt – wertschätzend aber auch zum Nachdenken anregend. Jede Ausgabe wird auch in diesem Jahr von einem Thema geprägt sein und inhaltlich ab der nächsten Ausgabe am 10. April durch die Veranstaltungstipps wieder ergänzt werden. Lassen Sie uns auf diesem Weg zusammen weitergehen...

Ihr LEOAKTIV-Team

Seite 4-5
Vinyl für Musikliebhaber

Seite 7-8
Servietten aus vielen Ländern

Seite 11-12
Mit dunkelrotem Herz

Seite 14
Kuschliges Sammlerfieber

Seite 17-18
Autogramm aus dem Knast

Seite 21-22
Kinderträume in Miniatur

Seite 25-26
Geschichtsträchtige Keplerstadt

Seite 28
Schlagkräftiges Hobby

Impressum

HERAUSGEBER
Freizeit Magazin LEOAKTIV
Inhaber Joachim Degl
Dieselstraße 11
71277 Rutesheim
Telefon: 0 71 52 / 330 09-35
verlag@LEOAKTIV.de
www. LEOAKTIV.de

LAYOUT & GESTALTUNG
GROS / Studio für Gestaltung
www.gros-gestaltung.de

REDAKTION
Hendrik Krusch, Alfred Kauffmann, Matthias Haug, Wolf-Dieter Retzbach, Stefanie Schindele, Lothar Dieterich, Nathalie Kauder, Julia Schenkenhofer
redaktion@LEOAKTIV.de

FOTOGRAFIE
Karin Rebstock, Jürgen Bach
Titelfoto: u.a. Fotolia

DRUCK
Auflage über 45.000 Exemplare
Stark Druck GmbH + CO. KG
Im Altgefäll 9 • 75181 Pforzheim

VERTEILUNG
MMD Verteildienst GmbH & Co. KG
Telefon: 0711 / 7205-5424

Es gilt die Preisliste Nr.8 gültig ab Oktober 2020.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Vinyl für Musikliebhaber

EIN PLATTENLADEN AUF DEM LAND GEHT NEUE WEGE

Eugen Hirneise betreibt einen Schallplattenladen auf dem Land. Der 63-Jährige bietet in Oberjettingen 18 000 Scheiben zum Verkauf an. Jetzt hat er sich einen neuen Vertriebsweg eröffnet.

Vor gut einem Jahr betritt ein Mann den Schallplattenladen von Eugen Hirneise in Oberjettingen. Der Kunde hat eine Sammlung von etwa 100 Platten dabei, er bittet Hirneise, sie durchzuschauen. Der Ladeninhaber fängt an durchzublättern, Album für Album, sortiert aus, was er nicht braucht – Schlager, Hitparaden, Peter Maffay. So macht er das immer, wenn ihm neue Ware gebracht wird, für Hirneise ist das Alltagsgeschäft. An diese Sammlung aber wird er sich noch mehr als ein Jahr später genau erinnern. Denn als er etwa die Hälfte der Platten durchgegangen ist, geht sein Puls plötzlich nach oben. Er hat ein wertvolles Exemplar entdeckt, ein Live-Doppelalbum der Eagles, Titel: „Hell freezes over“, mit einer eindrücklichen Version des Songs „Hotel California“. Die Aufnahmen auf dieser Platte „klingen unheimlich gut, das ist ein echter Schatz, ein besonderes Stück“, sagt Hirneise. Heute steht das Eagles-Album an prominenter Stelle in Hirneises Laden „Vinyl Audio Design“, aufgestellt und damit gut sichtbar auf einem Brett unter der Decke. Das Album ist eine von etwa 18 000 Platten in dem Geschäft; auf den 55 Quadratmetern reiht sich, alles gut geordnet, Interpret an Interpret, Band an Band – von Joan Baez, Johnny Cash und John Mayer über Muse, Steamhammer und Gary Moore bis zu Harry Belafonte, The Alan Parsons Project und Led Zeppelin. An einem Tag im Corona-Lockdown, auch Hirneises Laden ist seit Wochen geschlossen, spielt der 63-Jährige die Platte „Lambert, Hendricks and Bavan at Newport ‘63“ ab; dürften jetzt Kunden zu ihm kommen, würden sie an diesem Samstagnachmittag mit Jazz dieser US-amerikanischen Formation begrüßt.

AUF 55 QUADRATMETERN REIHEN SICH 18 000 PLATTEN, ALLES GUT GEORDNET, INTERPRET AN INTERPRET, BAND AN BAND.

In normalen Zeiten sehen Besucher sofort, welche Musik gerade im Laden läuft: Das jeweilige Cover steht in einer Halterung aus Naturstein, auch Boxen in dem Geschäft sind aus diesem Material. Hirneise – geboren in Sindelfingen, aufgewachsen in Gäufelden, Abitur in Herrenberg – hat das selbst gefertigt, denn er ist vom Fach: Im Stuttgarter Stadtteil Sillenbuch ließ er sich in jungen Jahren zum Steinmetz/Steinbildhauer ausbilden. Es waren die 70er Jahre, bewegte Zeiten, Hirneises damaliger Chef in dem Betrieb fertigte den Grabstein für den von der RAF ermordeten Arbeitgeberpräsident Hanns Martin Schleyer an. Hirneise war damals Mitglied einer Rockband, die „Shroud“ hieß und immer eigene Stücke spielte. Er und seine Kumpels hatten lange Haare, im Gäu gefiel das vielen Leuten nicht. „Wir haben Widerstände gespürt und wurden in die Revoluzzer-Ecke gestellt, das war nicht einfach für uns.“ Es gab aber auch einen aufgeschlossenen Pfarrer, der den jungen Musikern vom Land wohlwollend begegnete – und sie im Gemeindehaus proben ließ.

Hirneise spielte von 1971 an in der Band, 15 Jahre lang, bis er nach München zog

Zwischen Tonträgern: Eugen Hirneise in seinem Oberjettinger Schallplattenladen

und dort seinen Meister machte. 1991, zurück in Gäufelden, übernahm Hirneise das Natursteingeschäft seines Vaters, dem er auch namentlich folgte: Beide heißen Eugen (wie der Großvater übrigens auch). Seit knapp zwei Jahren betreibt Hirneise neben seinem Hauptberuf den Schallplattenladen. Er öffnete erstmals am 31. März 2019, mit etwa 5000 Platten, davor hatte Hirneise nach Exemplaren gesucht und inseriert, Sammlungen gekauft und abgeholt. Ein halbes Jahr später veranstaltete Hirneise den „1. Jettinger Vinyl Day“ mit Live-Musik und einem Flohmarkt im Hof seines Ladens.

Eine zweite Auflage gab es wegen Corona bisher nicht. Dafür hat sich Hirneise im Lockdown einen neuen Vertriebsweg eröffnet: Er präsentiert seine Platten seit kurzem auf Discogs, einer weltweiten Onlinedatenbank für Tonträger. „Damit erreiche ich einen viel größeren Markt“, sagt er. So viel Charme der Standort des Ladens auf dem Land hat – er befindet sich in dem 3600-Einwohner-Ortsteil Oberjettingen neben einer Metzgerei –, so weit weg ist er eben auch von dort, wo nicht nur sprichwörtlich die Musik spielt. Klar, Hirneise inseriert auch in Fachzeitschriften und verkaufte schon vor dem Discogs-Beitritt einige hundert Platten im Monat, und klar, er hat schon länger eine Fangemeinde – ein Sammler kam auch schon vom Bodensee zu ihm, andere Kunden betreten seinen Laden mit einer Liste und kaufen schon mal ein Plattenpaket im Wert von 400 Euro. Zu ihm kommt auch ein Mann, „der hat 30 000 Platten zuhause“, ein anderer besitzt allein 3000 Rolling Stones-Exemplare, sämtliche Versionen, Pressungen, Limited Editions. Doch dieser feine, aber vergleichsweise kleine Kundenstamm ist nichts gegen die Reichweite, die er auf dem Discogs-Markt erreicht. Er war als Anbieter keine zwei Wochen auf dem Portal, da hatte er schon Anfragen aus Österreich, Nordmazedonien, den USA erhalten. Zunächst will sich Hirneise aber erst auf Deutschland konzentrieren. Verkauft Hirneise wie geplant in zwei Jahren seinen Natursteinbetrieb und macht er den Plattenladen, wie er das sagt, zu seiner „Altersbeschäftigung“, dann wird er den Handel wohl über nationale Grenzen hinaus ausweiten.

Als Discogs-Mitglied wertet er jedes Album aus, bevor er es auf die Plattform stellt – er fotografiert jede Platte, versieht sie mit Interpret und Titel, putzt das Cover und ermittelt über Vergleiche den marktüblichen Preis. Nach dem Anhören benotet Hirneise jede Scheibe, unter anderem nach ihrer Klangqualität. Das ist viel Arbeit, ein Bekannter hilft ihm beim Einstellen, Verkauf und Versand. Will Hirneise mal abschalten, geht er in eine Ecke des Ladens zu seiner „Schallplatten-Waschmaschine“ – ein Gerät, auf dem eine Platte erst trocken, dann mit einem Spezialmittel nass gereinigt wird (das Label in der Mitte wird dabei durch einen aufgesetzten Puck geschützt). Diese Prozedur ist für Hirneise so entspannend, dass er sie als „meditativ“ bezeichnet. Am Ende klebt er einen „Gewaschen“-Hinweis auf das Album. Als in den 1980er Jahren CDs ihren Siegeszug durch die Musikwelt antraten, verloren Schallplatten an Bedeutung, „die wurden vor allem in den 90er Jahren kaum noch gekauft“. Heute aber wachse der Vinyl-Markt wieder: „Einige Platten, die vor 30 Jahren für 20 DM zu haben waren, werden heute je nach Zustand zwischen 300 und 500 Euro gehandelt.“

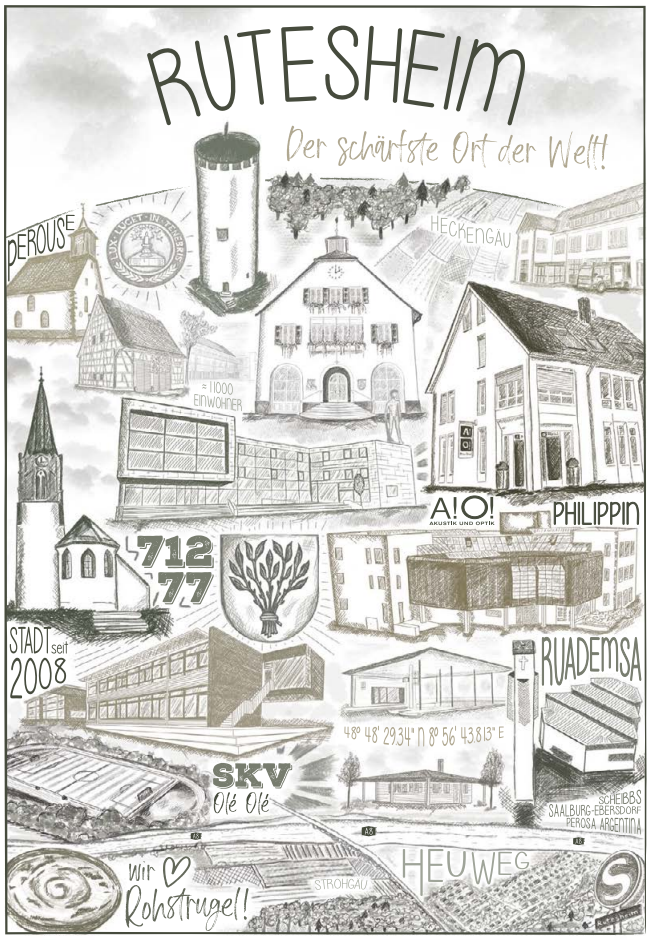
WILL HIRNEISE MAL ABSCHALTEN, GEHT ER IN EINE ECKE DES LADENS ZU SEINER „SCHALLPLATTEN-WASCHMASCHINE“ – EIN GERÄT, AUF DEM EINE PLATTE ERST TROCKEN, DANN MIT EINEM SPEZIALMITTEL NASS GEREINIGT WIRD.

Für die erste Platte, die Hirneise Anfang der 1970er Jahre erstand, zahlte er auch etwa 20 DM. Für einen 14-Jährigen, der damals wöchentlich 1,50 DM Taschengeld bekam, war das viel Geld, aber „Who’s Next“ von The Who war ihm das wert. Es folgten die Exemplare zwei und drei in seiner Privatsammlung, „Fireball“ (Deep Purple) und „very ’eavy ... very ’umble“ (Uriah Heep). Heute besitzt Hirneise zuhause etwa 1000 Platten. Eine seiner wertvollsten aber steht in seinem Laden - das Eagles-Album, das ihm vor gut einem Jahr spontan den Puls hochgetrieben hat. *Wolf-Dieter Retzbach*

Weitere Infos über den Plattenladen unter ***www.vinyl-audio-design.de***

Fotos: Jürgen Bach

Van Morrison, Kraftwerk und viele andere Interpreten: In seinem Geschäft auf dem Land bietet Eugen Hirneise Tausende Platten zum Verkauf an



20! JAHRE

A! AKUSTIK

O! OPTIK

PHILIPPIN

HERZLICHEN DANK FÜR **20!** SICHTBARE, HÖRBARE, WUNDERBARE JAHRE!

Wir freuen uns auf die nächsten 20 sinnvollen Jahre im schärfsten Ort der Welt.

Akustik & Optik Philippin
Kirchstraße 25
71277 Rutesheim

Tel. 07152 / 33 05 75
info@optik-philippin.de
www.optik-philippin.de

STADT Rutesheim

Wir sind Heimat – gerade jetzt

Anspruchsvolle und belastende Monate liegen hinter uns – eine Zeit, wie wir sie alle nie für möglich gehalten hätten.

Rutesheim hat diese Herausforderungen bislang sehr gut gemeistert: Da alle an einem Strang gezogen haben, sind wir auch während der Krise unserem Stadtmotto „aktiv, innovativ, lebenswert“ treu geblieben. Hier bewährt es sich, dass wir mit unseren rd. 11.000 Einwohnern eine kleine Stadt sind, in der man sich kennt und sich gerne unterstützt. Eine Stadt, in der die Menschen nicht anonym leben, sondern sich austauschen, miteinander reden und sich gegenseitig helfen.

Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft haben sich in kürzester Zeit auf die neuen Herausforderungen eingestellt. Alle Rutesheimerinnen und Rutesheimer haben Hand in Hand zusammen geholfen. Das ist nicht selbstverständlich und darf ruhig gewürdigt werden. Gemeinsam haben wir es bis hierher geschafft und wir werden auch die Zeit, bis entweder ein Impfstoff oder ein wirksames Arzneimittel gefunden ist, gut überstehen. Mit „Wir“ meine ich hier sowohl die Mitarbeiter der Stadtverwaltung, den Gemeinderat, alle Gewerbetreibenden, alle Bürgerinnen und Bürger und alle Besucher und Gäste unserer Stadt.

Wir alle sehnen uns nach Dingen, die uns liebgeworden sind und die hoffentlich bald wieder möglich sind. Hierzu gehören z.B. unser engagiertes Vereinsleben, unsere sehr aktiven und lebendigen Kirchengemeinden, unsere Hilfsorganisationen und unsere Kultureinrichtungen. Auch wenn es uns schwer fällt, hier geduldig zu sein, nehmen wir doch Rücksicht auf jene, die sich eine Infektion nicht leisten können. Aber das Warten lohnt sich: Wir sind und bleiben eine Stadt, in der man gerne lebt und arbeitet!

Herzliche Grüße von
Susanne Widmaier
Bürgermeisterin

Rathaus Rutesheim
Leonberger Straße 15
71277 Rutesheim

Tel. 07152-5002-0
stadt@rutesheim.de
www.rutesheim.de

Stolz zeigt Martina Schellenberg ihre Urkunde

Servietten aus vielen Ländern

SAMMLERIN SCHAFFT ES INS GUINNESSBUCH DER REKORDE

Martina Schellenberg sammelt seit Jahrzehnten Servietten. Hochwasser, Reisen, Guinnessbuch der Rekorde – mit ihrem Hobby hat die Schwieberdingerin viel erlebt.

Kurz vor der Jahrtausendwende gewinnt Martina Schellenberg einen Radiowettbewerb. Mit ihren 18 000 Papierservietten, die sie bis zu diesem Tag in Jahrzehnten gesammelt hat, schafft sie es auf den ersten Platz. „Wenn du 100 000 Servietten hast, unterhalten wir uns wieder“, sagt ein Mitarbeiter der Firma, die den Wettbewerb veranstaltet hat. Für Schellenberg ist das eine unvorstellbare Zahl. „Die erreiche ich nie“, antwortet sie.

Heute, 22 Jahre später, hat sie diese Grenze längst überschritten: Die 67-Jährige besaß Ende 2020 genau 183 853 Papierservietten. Im Keller und im Obergeschoss ihres Hauses in Schwieberdingen lagern die Exemplare in Schuh- und Bananenkartons, besondere Stücke sind in Klarsichtfolien in Ordnern abgeheftet. Zwei Servietten sind so außergewöhnlich, dass sie eingerahmt an der Wand hängen. Auf der einen ist eine Straßenszene in London zu sehen, „diese Serviette stammt aus dem Jahr 1902“, sagt Schellenberg. Es sei die älteste, die sie besitzt, ersteigert für 16 Euro auf Ebay. Über dem historischen Stück hängen, gedruckt auf quadratischem Serviettenpapier, die vier Konterfeis der Beatles – das ist Schellenbergs Lieblingsexemplar in ihrer riesigen Sammlung, auch das hatte sie über das Internet ersteigert.

DIE 67-JÄHRIGE BESASS ENDE 2020 GENAU 183 853 PAPIERSERVIETTEN. IM KELLER UND IM OBERGESCHOSS IHRES HAUSES IN SCHWIEBERDINGEN LAGERN DIE EXEMPLARE, BESONDERE STÜCKE SIND IN KLARSICHTFOLIEN IN ORDNERN ABGEHEFTET.

Viele Servietten bekommt die Schwieberdingerin aber auch analog. Sie hat sich über Jahre einen europaweiten Tauschring mit Gleichgesinnten aufgebaut, von dem sie heute profitiert – und der, ähnlich wie ein nach unten rollender Schneeball, immer größer wird, je mehr Kontakte sie hat. Von einer Bekannten (Schellenberg nennt sie „Servi-

»

Jede der 183 853 Servietten, die im Keller und im Obergeschoss ihres Hauses lagern, erzählen ihre eigene Geschichte

ettenfreundin") aus Island beispielsweise bekommt sie ein Exemplar, das für die Krönung der britischen Queen 1953 hergestellt worden ist. Kürzlich lernte Schellenberg über Facebook eine Serviettenfreundin in Mexiko kennen, Kontakte hat sie auch in viele andere Länder. Die Schwieberdingerin bekommt wöchentlich zwei bis drei Päckchen voll Servietten geschickt, aus fast ganz Europa, aus Russland, den USA, über Umwege auch aus Japan. „Jedes Päckchen, das ankommt, ist für mich wie ein Weihnachtsgeschenk", sagt Schellenberg. Hat sie Ärger oder ist sie niedergeschlagen, baue ihr Hobby sie auf, „damit kann ich gut abschalten".

Schellenberg lernt mit ihrem Hobby auch Länder kennen. Die isländische Serviettenfreundin etwa besuchte sie schon (nahe des Polarkreises), eine andere in Athen. Seit 30 Jahren fährt sie nach Prag, zu einer Kuriositätenbörse, auf der Sammler alles Mögliche tauschen – etwa Kaugummipapier, Teebeutel, Schokoladenpapier, Käse-Etiketten, Kalender und Streichholzschachteln. Mit alten Koffern voller Tauschmaterial fährt sie dann nach Tschechien – und kommt mit einem Schwung neuer Servietten für ihre Sammlung zurück. Ihr Mann Horst begleitet sie immer, wie auch zu einer anderen Tauschbörse in Dänemark. „Ich bin der Fahrer und Kofferträger", sagt der 67-Jährige mit einem Schmunzeln.

Ihr Mann, mit dem sie zusammen zur Schule ging und seit 49 Jahren verheiratet ist, ihre Kinder, ihre Tauschbörsen gehören ebenso fest zu Schellenbergs Leben wie die alten Koffer, von denen sie mehrere im Keller stehen hat. Eines dieser Exemplare trug ihre Mutter auf der Flucht nach Kriegsende im Jahr 1945; heute liegen in diesem Koffer, fein säuberlich geordnet, alte und deshalb wertvolle Servietten. Drumherum lagern zehntausend andere Exemplare in Kartons, nach bedruckten Motiven geordnet: Schafe, Kürbisse, Essen und Babys, Musik, Autos und Engel, Winter, Rosen und Eulen. Über die Zahl ihrer gesammelten Exemplare führt Schellenberg genau Buch: Nachdem sie vor vielen Jahren gezählt und damit einen Grundstock hatte, notierte sie jeden weiteren Neuankömmling in eine Excel-Liste.

Ein Teil dieser riesigen Sammlung war vor Jahren bedroht – beim Glems-Hochwasser im Jahr 2010. Damals, die Familie zog gerade innerhalb Schwieberdingens um, war der Keller des neuen Hauses überflutet, „10 000 Servietten standen unter Wasser", erinnert sich Schellenberg, „wir haben jede einzelne getrocknet und gebügelt". Viele Bewohner aus dem Ort halfen dabei mit – Servietten lagen auf Dachböden, auf alten Bettlaken, auf Zeitungen in Garagen. In Haus der Schellenbergs selbst legte die Familie abends überall dort, wo es möglich war, Servietten aus, selbst auf Fensterbrettern, „überall, wo Platz war". Am nächsten Morgen wurden sie alle wieder weggeräumt, „damit wir das Haus verlassen konnten, ohne auf Servietten zu treten", so Schellenberg. Fast alle Sammlerstücke konnte sie damals retten – „nur ein Karton voll Servietten mit Blumenmotiven war verloren".

Ein anderes Erlebnis der unerfreulicheren Art folgte wenige Jahre später – der große Aufwand, den die Schellenbergs betreiben mussten, um mit der Serviettensammlung ins Guinnessbuch der Rekorde zu kommen. Sie hatte Einträge von befreundeten Sammlerinnen gesehen, die eine hatte 30 000, die andere 50 000 Stück. „Du hast das Doppelte", sagten ihr damals ihre Kinder, „versuch es doch auch." Also kurbelte Schellenberg das Projekt Guinnessbuch an - und würde damit zwei Jahre Arbeit vor sich haben. So musste sie etwa zwei notariell beglaubigte Schreiben in die Londoner Guinness-Zentrale schicken, die die Zahl ihrer gesammelten Servietten bestätigte. Außerdem musste sie eine Art Bewerbungsfilm in deutscher und in englischer Sprache drehen. Am Ende, nach „viel Hin und Her", hatte es Schellenberg geschafft: Sie stand mit wenigen Zeilen im Guinnessbuch der Rekorde. Die Urkunde für damals 125 866 gesammelte Servietten hängt im Keller an der Wand.

Ihr erstes Exemplar hatte und behielt sie, als sie etwa elf Jahre alt war. Schellenberg, geboren in Sachsen-Anhalt, wuchs in Thüringen auf. Von Ostdeutschland aus schickte sie Servietten an eine rumänische Brieffreundin, von der sie dachte, dass sie die sammelt. „Die besonders schönen Stücke aus Westdeutschland habe ich aber selbst behalten", erinnert sich Schellenberg. So begann ihr Hobby. Später knüpfte die gelernte EDV-Facharbeiterin, die später in der Altenbetreuung arbeitete, Kontakte zu anderen Sammlerinnen, die sie auch über Zeitungsannoncen fand. So vergrößerte sie stetig ihr Netzwerk. Sie wurde zur Serviettenexpertin und erkennt meist, aus welchem Land ein Exemplar kommt, am Papier und an der Randprägung.

„Mein Hobby füllt mich aus", sagt Schellenberg und fügt lachend hinzu: „Normalerweise lasse ich niemanden ins Haus, der keine Serviette mitbringt". Doch langsam wird der Platz knapp, sie muss bald doppelte oder wertlosere Exemplare ausmisten. Zwei Neuzugänge wird es dann aber nicht treffen: Schellenberg hat jetzt auch Exemplare aus Recyclingpapier und Corona- Servietten mit einem Mund- und Nasenschutz als Motiv.

Wolf-Dieter Retzbach

WIR PLANEN FÜR SIE

immobilien entwicklung plus wohnen

- Eigentumswohnungen in Leonberg und Malmsheim
- Mietwohnungen in Rutesheim
- Reihenhäuser in Magstadt und Leonberg
- Doppelhaushälften in Magstadt und Weinsberg
- ein investplus-Projekt in Leonberg-Warmbronn

Weitere Bauvorhaben in Planung, im Bau und im Verkauf

Informieren Sie sich unter www.iep-wohnen.de

WIR SUCHEN STÄNDIG
GRUNDSTÜCKE
ABRISSHÄUSER
GEWERBEBRACHEN

iep wohnen GmbH & Co. KG
Röntgenstraße 26
71229 Leonberg-Höfingen

www.iep-wohnen.de
07152 30 79 660

DER WEG ZUM SCHARFEN SEHEN

Wir sind auch während des Lockdowns für Sie da.

1. Aktuelle Sehschärfe
Im ersten Schritt betrachten wir das Sehen mit Ihrer aktuellen Brille und informieren Sie über den momentanen Stand Ihres Sehvermögens.

2. Neue Brillenwerte
Als nächstes bestimmen wir mit moderner Messtechnik und langjähriger Erfahrung die exakten Werte für den Fern-, Zwischen- und Nahbereich.

3. 3D-Sehen
Beim dreidimensionalen Sehen spielt die beidäugige Sicht eine wichtige Rolle. Daher betrachten wir das Zusammenspiel des rechten und linken Auges.

4. Kontrastsehen
Um festzustellen, bis zu welcher Grenze Helligkeitsunterschiede von Ihren Augen wahrgenommen werden, wenden wir einen speziellen Kontrasttest an.

5. Farbsehen
Mithilfe unseres Farbseh-Tests erhalten Sie Aufschluss darüber, ob bei Ihnen eine Rot-Grün-Schwäche bzw. eine Rot-Grün-Blindheit vorliegt.

6. Augenbeweglichkeit
Für entspanntes Sehen im Alltag messen wir mit speziellen Funktionaltests die Beweglichkeit und Fixationsfähigkeit beider Augen.

DORFBRILLE
BY NICOLE UERLINGS

Wir bitten um Terminabsprache.

Heimerdinger Str. 2
71254 Ditzingen-Hirschlanden
Telefon: 0 71 56 - 6 02 85 02
www.dorfbrille.de

SEHTEST GUTSCHEIN
Sie erhalten unseren Sehtest* bei Vorlage dieses Gutscheins kostenlos.
* im Wert von 49.- Euro.

Neue innovative Werkstatt

ZWEIRADHAUS MAIER INVESTIERT FÜR KUNDEN

Foto Karin Rebstock

Das Zweiradhaus Maier beim Brückentor 5 in Gerlingen gehört im Großraum Stuttgart zu den Top-Adressen, wenn es um Fahrräder, Radsport, Werkstatt-Service, Ergonomie und Zubehör geht. Die Wintermonate hat das Traditionsunternehmen genutzt, um sein umfassendes Serviceangebot zu erweitern. Seit kurzem gibt es nun eine neue Werkstatt, die die steigende Nachfrage der Zweiradkunden nach Reparaturen und Inspektionen bedienen soll.

Inhaber Uwe Maier hat für sein motiviertes Fachpersonal in der Werkstatt neun moderne Arbeitsplätze auf über 80 qm eingerichtet. „Dank des immer weiterwachsenden Kundenstammes war dieser Schritt notwendig geworden, damit es bei den Wartezeiten für die Kunden nicht zu lange dauert“, so Maier. Damit sein Personal sich an den neuen Arbeitsplätzen rundum wohlfühlt, bezog Maier seine Mitarbeiter in die Werkstattplanung mit ein.

Das Ergebnis des Umbaus kann sich sehen lassen: Jeder der neun neuen Arbeitsplätze verfügt über einen eigenen PC und ist mit einem brandneuen Satz Spezialwerkzeug für jeden Mitarbeiter ausgestattet. Damit kann das Team von Uwe Maier in der Meisterwerkstatt nun die Räder der unterschiedlichsten Bauarten reparieren und auf Vordermann bringen. Ein Vorgang, der in der Fahrradwelt sehr komplex ist und viel Know-how erfordert, erklärt Uwe Maier: „Man hat in einer Fahrrad-Werkstatt viel mehr Durchlauf als in der Autobranche. Man muss beispielsweise mit sehr vielen unterschiedlichen Materialen wie Holz, Carbon oder Kunststoff arbeiten.“

Übrigens sucht das Zweiradhaus Maier für den Werkstatt-Bereich aktuell noch einen Zweiradmechatroniker oder Quereinsteiger, der das Team mit seinen Fähigkeiten unterstützt. Das Team freut sich auf Ihre Bewerbung.

Wussten Sie schon, dass in der Meisterwerkstatt alle Fahrräder führender Hersteller repariert werden? Auch wenn Sie Ihr Rad woanders gekauft haben, kümmert sich das Team gerne um Ihr Zweirad, denn hier steht der Servicegedanke an erster Stelle!

Geöffnet ist die Werkstatt derzeit trotz des Lockdowns. Fachhändler Uwe Maier rät allen Zweiradfreunden jetzt einen Inspektionstermin für ihr E-Bike unter der Telefonnummer 07156/27792 zu vereinbaren, damit Sie im Frühjahr sorglos ausgedehnte Fahrrad-Touren starten können.

Mit dunkelrotem Herz

VFB-FAN GERD ECKHARDT SAMMELT WEISS-ROTE UTENSILIEN

Foto: Jürgen Bach

Gerd Eckhardt auf alten Stadionsitzen vor seinem Haus und dem VfB-Gartenhäusle

Wer sich in Weil der Stadt ein bisschen auskennt, weiß wo es steht: Das „VfB"-Haus. Besser gesagt, das Haus von Gerd Eckhardt. Außen deuten ein großes VfB-Emblem an der Hauswand, ein weiß-rotes gestrichenes Gartenhäuschen – mit Brustring – und alte Sitzschalen des früheren Gottlieb-Daimler-Stadions darauf hin, dass der Besitzer offensichtlich eine Leidenschaft für den Fußballklub aus Bad Cannstatt hegt.

Als Gerd Eckhardt vor einigen Jahren das Haus streichen musste, fragte er spontan den Maler, ob er nicht einen Brustring drumherum malen könnte. Aufgrund des Schnitts riet er ihm davon ab. Gerd Eckhardt ließ nicht locker. Ob es ein Wappen sein könnte. Machbar sei alles, sagte der Maler. Seitdem ist sein Haus – neben der VfB-Geschäftsstelle – eines der wenigen Gebäuden in Baden-Württemberg mit eben diesem Wappen. So hat er es bereits in den VfB-Bildband geschafft. Mittlerweile haben sich darin der ehemalige VfB-Präsident Bernd Wahler sowie der amtierende VfB-Boss Claus Vogt verewigt. „Vogt kam bei unserem Sommerfest spontan vorbei", erzählt er stolz. Wenngleich er die aktuelle Situation an der Vereinsspitze nicht thematisiert. „Das blenden wir heute mal aus."

»SPIELER UND FUNKTIONÄRE KOMMEN UND GEHEN. WIR FANS BLEIBEN IMMER.«

Gerd Eckhardt, VfB-Fan

Das wars aber noch lange nicht mit VfB-Gegenständen. Das Klingelschild – mit VfB-Emblem natürlich – und der nicht allzu freundliche Hinweis für Anhänger des Rivalen aus der badischen Hauptstadt deuten des Weiteren darauf hin, dass Eckhardt den VfB in sein Herz geschlossen hat. Im Inneren des Hauses kann man sich den weiß-roten Utensilien nicht entziehen. Ein Eldorado für VfB-Fans: Schals an der Türe, Trikots und Bilder an der Wand. Bücher und Bildbände über den VfB, Aufkleber, Ordner mit alten Tickets. Sogar die Badeente ist vom VfB. Auf dem Nummernschild seines neuen Autos findet sich natürlich die 1893 (Gründungsjahr des VfB), „wobei das gar nicht so einfach war, die zu bekommen", erinnert er sich. „Die Nummer gebe ich nicht mehr her. Deshalb kann ich mir auch nie ein Elektroauto kaufen", sagt er und lacht.

Verbunden mit der Liebe zum VfB Stuttgart, bei dem Gerd Eckhardt seit dem Meisterjahr 2007 Mitglied ist, ist die Beziehung zu seiner Heimat Württemberg. Die Fahne vor dem Haus weht allerdings seit knapp einem Jahr auf Halbmast – zum Gedenken an seine im März verstorbene Mutter. „Auch Claus Vogt hat danach gefragt und fand es eine schöne Geste der Erinnerung", so Eckhardt.

»

Einzigartig – nicht nur in Weil der Stadt: Das Haus von Gerd Eckhardt ziert ein übergroßes VfB-Wappen

Erinnerungen. An Erlebnisse. An Erfolge. An Niederlagen. An schöne Zeiten. An weniger schöne Zeiten. Erinnerungen sind die Triebfeder für Gerd Eckhardt und sein persönliches Zelebrieren des Fankults. Mit einem Tattoo hat er den VfB auf seinem Körper verewigt, seine Trikots kauft er seit Jahren nur noch ohne Spielernamen. „Spieler und Funktionäre kommen und gehen. Wir Fans bleiben immer“, ist ein Leitspruch Eckhardts. Zusammen mit seinen Freunden vom offiziellen Fanclub in Renningen hat er schon Vieles erlebt. „Das fehlt“, gibt er unumwunden zu. „Einer unserer Mitstreiter, Frank Hinrichs aus München, sagte es kürzlich treffend: Es ist wie eine Familie.“ Die gemeinsamen Stadionbesuche mit Palm Beach davor und Cronmüller danach, die vielen Bekanntschaften, die Umarmungen nach Toren und das gemeinsame Leiden nach Niederlagen – all das fehlt Gerd Eckhardt. „Das ist auch das, worauf es ankommt.“ Ohne diese Erlebnisse sind die ganzen Utensilien, die er zu Hause sammelt, nichts wert. „Von einer Kollegin habe ich zu Weihnachten einen Stein mit aufgemaltem VfB-Wappen bekommen. Darüber habe ich mich gefreut.“ Alle gemeinsamen Erinnerungen und Gesten dieser Art sind das, was Gerd Eckhardt „den VfB bewahrt, wie er sein sollte“. Die traditionelle Karawane des Commandos Cannstatt zum Saisonstart ist ein weiteres Ritual, das Gerd Eckhardt pflegt. „Auch wenn ich nicht immer einer Meinung mit den Ultras bin – aber das gehört für mich dazu“, sagt er.

»ES IST WIE EINE FAMILIE. [...] DAS IST AUCH DAS, WORAUF ES ANKOMMT.«

Gerd Eckhardt

Jetzt, in den Zeiten der Geisterspiele und fehlenden Fantreffen, legt er sich öfter eine besondere CD auf: Mit den Gesängen der Cannstatter Kurve, die mittlerweile eine Gerade ist. „Für wenigstens ein bisschen Stadiongefühl.“ Als Fan opfere man schon viel. Selbst mit einer Fußverletzung und Gehschiene hat er auf den Stadionbesuch nicht verzichtet. Doch niemals würde er sich in die VIP-Lounge begeben. „Ich will in meinen Block, ich will zu meinen Kumpels“, winkt er ab. Übrigens: Bei den Stadionsitzen hat ein Stuhl die Nummer 1. „Das war mir wichtig.“ Allerdings hat er diese damals nicht direkt am Stadion erworben, sondern über eBay.

Nicht erst die Corona-Pandemie hat Gerd Eckhardt die Bedeutung von immateriellen Dingen vor Augen geführt. „Freundschaft und Familie“, sagt er, wenn er an seine engsten VfB-Begleiter denkt. Selbst wenn alle Devotionalien, Sammelartikel, Eintrittskarten, Bilder, Trikots und Schals verschwinden – eines bleibt Gerd Eckhardt immer: Sein dunkelrotes Herz. *mh*

Trikots, Schals, Fahnen und Mützen aus sämtlichen VfB-Epochen stehen Gerd Eckhardt zur Verfügung

Fotos: Jürgen Bach

KIA AUTOHAUS
PUTZLACHER
www.autohaus-putzlacher.de
DAS GANZE JAHR ATTRAKTIVE AKTIONEN :
Neuwagen
Tageszulassungen
Vorführwagen
Junge Gebrauchtwagen
50 Jahre
Autohaus Putzlacher
20 Jahre
KIA Händler
Hutwiesenstr. 19, 71106 Magstadt
07159 – 42325
VERKAUF
Mo. – Fr. 09:00 – 18:00 Uhr
Sa. 09:30 – 13:00 Uhr
SERVICE / TEILEDIENST
Mo. – Fr.
07:30 – 18:00 Uhr

Ihr Partner für Photovoltaik
RAIBLE Solar GmbH
Dieselstraße 6 · 71277 Rutesheim
Tel. 0 71 52 / 3 19 99-57
Fax 0 71 52 / 3 19 99-58
eMail info@raible.solar
Unsere Partner:
SOLARWATT FACHPARTNER
solaredge
sonnen
Heckert Solar
energy meets quality
LG PRO
Solar Partnerprogramm
Autorisierter Partner
LG
Beratung · Planung · Verkauf · Montage · Gutachten
www.raible.solar

Kuschliges Sammlerfieber

FÜR DIE NOSTALGIKERIN SCHLÄGT DAS HERZ FÜR STEIFF-TIERE

Foto Karin Rebstcok

Kathrin im Traumland ihrer Stofftiere

Elefanten, Bären und Tiger: Die Firma Steiff aus Giengen an der Brenz hat wahrscheinlich schon jedes Tier in eines ihrer berühmten Stofftiere verwandelt. Bei dieser Vielfalt ist es kein Wunder, dass die Plüschtiere mit dem berühmten Knopf im Ohr in Kathrin Waldvogel-Degl aus Leonberg das Sammlerfieber geweckt haben.

Um die 130 Steiff-Objekte haben in der Wohnung von Kathrin Waldvogel-Degl in Leonberg ein Zuhause gefunden. Begonnen hat die Sammelleidenschaft der 30-Jährigen vor rund 13 Jahren auf dem Flohmarkt mit einem Koala: „Ich kann gar nicht genau sagen, wieso. Aber ich fand ihn einfach süß." Also kaufte sie den knuddeligen Bären und legte so den Grundstein für ihre Sammlung. Nach und nach kamen dann immer mehr Tiere dazu. Einen absoluten Liebling hat sie dabei nicht: „Wenn ich jetzt so vor der Vitrine stehe, denke ich, ‚der ist ja süß' und dann, ‚der aber auch' ".

Trotzdem haben einige der Tiere eine ganz besondere Geschichte. Beispielsweise das älteste Tier aus dem Jahr 1953. Oder der Teddybär mit Kleeblatt, den ihr ihr Ehemann für anstehende Prüfungen geschenkt hat. Und auch die liegende Katze, mit der sie früher immer bei der Oma spielte und die sie lange suchte, bis sie sie schließlich fand, lassen ihr Sammlerherz höherschlagen. Und auch wenn sie eine Serie komplett in ihrer Vitrine im Flur stehen hat, freut sie sich ganz besonders. So hält sie gerade beispielsweise nach der Disney Dschungelbuch-Serie die Augen offen. Wann sie Baloo, Baghira und King Louie in ihren Händen halten wird, ist dabei natürlich auch eine Frage des Angebots. Schließlich sind gut erhaltene Steiff-Tiere nicht unbedingt günstig zu haben. Manche der Tiere wechseln für weit über 100 Euro den Besitzer. Für sie selbst spielt der finanzielle Wert der Tiere aber eine untergeordnete Rolle: „Was die Tiere wert sind interessiert mich nicht so, schließlich will ich sie nicht verkaufen und war auch nie daran interessiert das große Geld zu machen. Ich freue mich einfach über den Anblick."

»WIR SIND SCHON ALS KINDER MIT DEN ELTERN UND OMA UND OPA AB UND ZU NACH GIENGEN ZUR FIRMA STEIFF GEFAHREN.«

Kathrin Waldvogel-Degl, Sammlerin

Neben den Stofftieren gehören auch noch andere Dinge aus dem Hause Steiff zu ihrer Sammlung. Blechschilder, Porzellanfiguren, Handpuppen, Bücher und sogar Eierwärmer hat sie schon gefunden. Und natürlich wird auch dem Steiff-Museum regelmäßig ein Besuch abgestattet. Hier informiert sie sich nicht nur über die Tiere der Firma, sondern auch über die beeindruckende Geschichte der Gründerin Margarete Steiff, die einst mit dem Nadelkissen „Elefäntle" den Grundstein für das Steiff-Imperium und damit auch für die Sammlung von Kathrin Waldvogel-Degl legte.

Julia Schenkenhofer

— LEO*AKTIV* BILDERRÄSTEL

KENNEN SIE SICH IM ALTKREIS AUS?

Drei Fotos auf verschiedenen Seiten in diesem Magazin zeigen eine Landschaft, ein Gebäude und eine Straße im Altkreis Leonberg. Was ist jeweils abgebildet?

Drei Möglichkeiten dienen als Hilfe. Steht die richtige Antwort für Bild 1, Bild 2 und Bild 3 bei A oder B oder C? Schreiben Sie den richtigen Buchstaben zu den Bildern und senden Sie die richtige Antwort an: LEO*AKTIV*, Dieselstr. 11, 71277 Rutesheim oder per E-Mail an: gewinnspiel@leoaktiv.de.

Es gibt dieses Mal drei tolle Sachpreise zu gewinnen. Einsendeschluss ist Montag, 22. März 2021. Daten werden nicht gespeichert. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

MIT DER **AHA-FORMEL** GEMEINSAM **GEGEN CORONA!**

1,5 m **A**bstand **H**ygiene **A**lltag mit Maske

STADT DITZINGEN

www.ditzingen.de

Häcker FLIESEN & NATURSTEINE
www.haecker-stein.de

SCHAUSONNTAG
jeden 1. Sonntag im Monat
11.00 - 17.00 Uhr

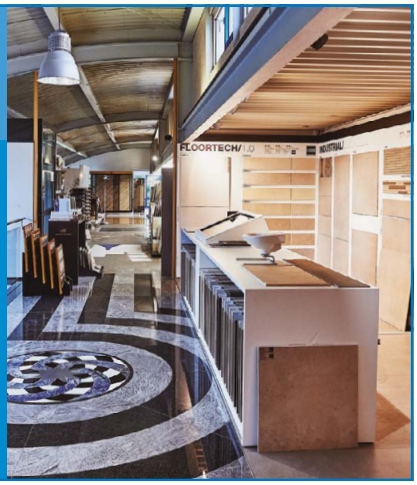
Verschönern Sie Ihr Zuhause

Ideen und Inspirationen für Ihre Lebenräume. Besuchen Sie unsere Ausstellung und erleben Sie Innovation und Qualität unter einem Dach.

Wir beraten, planen und verlegen – gerne auch für Sie.

Öffnungszeiten
Mo - Fr 7.00 - 18.00 Uhr
Sa 8.00 - 14.00 Uhr

Leonberger Straße 74 • 71287 Weissach-Flacht • T 07044 / 9009-0



Ihr Citroën-Partner in ***Gerlingen***

SERVICE auch für **Wohnmobile** & **Kastenwägen**

Autohaus Gerlingen Bader

CITROËN

07156 - 2 43 48

Autohaus Bader e.K. - Max-Eyth-Str. 14 - www.bader-gerlingen.de

Kanzlei Winter & Koll.

Rechtsanwälte · Fachanwalt

Harald Winter
Rechtsanwalt

Erbrecht und Familienrecht
Privates Baurecht (inkl. Grundstücks- und Immobilienrecht)
Recht der Betriebe und Gesellschaften
Wohneigentumsrecht

Dietmar Breitling
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Arbeitsrecht und Sozialrecht
Straf- und Verkehrsrecht (inkl. Unfallabwicklung)
Vertragsrecht/-gestaltung
Mietrecht

Gerlinger Straße 4 · 71254 Ditzingen
Telefon 0 71 56 / 95 99 33 · Telefax 0 71 56 / 3 18 93
E-Mail: anwaltskanzlei-winter@t-online.de
www.anwaltskanzlei-winter.de

— LEO*AKTIV* BILDERRÄTSEL

KENNEN SIE SICH IM ALTKREIS AUS?

***FOTO 1:* Wo befindet sich diese Straße mit den Fachwerkhäusern?**

A Leonberg-Eltingen
B Weil der Stadt
C Mönsheim

Sie wissen die Antwort? Auf Seite 15 finden Sie alle Infos zum Gewinnspiel. Das nächste Foto finden Sie auf Seite 19.

seit 1953

schaal+müller GmbH & Co KG

ABFALL - ENTSORGUNG

• Wertstoffannahme • Industriereinigung und Demontage
• Sondermüllentsorgung (fest und flüssig) • Containerdienst
• Altlastensanierung • Entrümpelung

71254 Ditzingen, Benzstr. 2
Tel. (0 71 56) 93 50-0
Telefax (0 71 56) 93 50-55

75397 Simmozheim, Talstr. 6/1
Tel. (0 70 33) 52 80-0
Telefax (0 70 33) 52 80-18

info@schaal-mueller.de · www.schaal-mueller.de

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

irmgard koch

perfektes handwerk

Malermeisterin

individuelle beratung
kreative leistung
innen- und außenrenovierung

Truchsessenstraße 21
71229 Leonberg (Höfingen)
Telefon 07152 332560
Telefax 07152 332564
Mobil 0170 3804832
info@koch-hoefingen.de
www.koch-hoefingen.de

Autogramm aus dem Knast

ZEITGESCHEHEN FASZINIERT DEN SAMMLER ANDREAS WEIK

Andreas Weik, ursprünglich aus dem Gäu, besitzt tausende Autogramme. Das Besondere daran: Die gesammelten Werke haben allesamt mit der deutschen (Nachkriegs-) Geschichte zu tun. „Ich sehe mich nicht als klassischen Autogrammjäger – denn die nehmen alles", ordnet Weik ein.

Schon in jungen Jahren haben Andreas Weik Prominente des Zeitgeschehens fasziniert. Der bekennende Roy-Black-Fan hat kürzlich das Schwabenalter erreicht und blättert durch seine insgesamt sechs prall gefüllten Ordner mit nostalgischem Blick. Und zu fast jedem der handsignierten, meist mit Widmung versehenen Autogramme kann er eine Geschichte erzählen. „Das sind allesamt Personen, die Geschichte geschrieben haben. Von vielen habe ich die Biografien gelesen", erläutert Andreas Weik. Personen des deutschsprachigen Zeitgeschehens aus Politik, TV & Unterhaltung, Sport, Film und Sonstiges wie kirchliche Würdenträger, Wissenschaftler oder Schriftsteller breiten sich bei Betrachtung der Sammelstücke in seinen Erinnerungen lebhaft aus. Trotz der zahllosen, beindruckend akribisch sortierten Autogramme weiß Andreas Weik noch ganz genau, welches sein erstes Autogramm war. „Das war der Monaco Franze, Helmut Fischer", erinnert er sich. „Damals gab es eine Zeitschrift namens ‚Gong'. Dort stand auf der letzten Seite immer die Autogrammadresse eines nationalen sowie eines internationalen Stars", so Weik.

»MAN HAT MICH ZEITWEISE ALS TODESENGEL BEZEICHNET, WEIL VIELE NACH ERFÜLLUNG MEINES AUTOGRAMMWUNSCHES GESTORBEN SIND.«

Andreas Weik, Autogrammsammler

Der mitunter perfektionistisch anmutende Wunsch nach Vollständigkeit treibt ihn auch heute noch an, nach Autogrammen zu forschen. Das wird bei so manchen Zeitgenossen nicht einfacher. Im Laufe der Zeit hat Andreas Weik gezielt nach Privatadressen geforscht – und meistens Glück. Seine Sammlung beinhaltet daher nicht nur handsignierte Autogramme, sondern Begleitschreiben der Stars oder des Managements. „Ich schreibe immer noch Kurzbiografien dazu", ergänzt Weik. Bruni Löbel, eine der bekanntesten Volksschauspielerinnen der Nachkriegszeit, antwortete ihm zwar, wollte aber wissen, was er denn über sie schreiben wolle. Daraufhin druckte er ihren Wikipedia-Eintrag aus – und erhielt seinen Autogrammwunsch samt Korrekturen des Eintrages zurück. „Sie wollte nicht, dass irgendwo Unwahres über sie steht." Der Ordner mit den Filmgrößen ist wie ein Streifzug durch die Geschichte. „Ein Bildband des deutschen Films", formuliert es Weik. Faszinierend, weil viele dieser großen Persönlichkeiten noch lebten, als Weik sie anschrieb. „Man hat mich zeitweise als Todesengel bezeichnet, weil viele nach Erfüllung meines Autogrammwunsches gestorben sind", sagt er und runzelt die Stirn. „Aber diese Menschen waren eben schon sehr alt, als ich sie angeschrieben habe." Wie Boxlegende Max Schmeling, der schon weit über 90 Jahre war zu dieser Zeit. Mulmig wurde es ihm lediglich, als auch junge Vertreter wie Jörg »

Andreas Weik mit Original-Autogrammen von Heinz Erhardt (links) und Theodor Heuss

Marlene Dietrich, Romy Schneider, Willy Brandt oder „Schumi“ – Andreas Weik hat sie (fast) alle

Haider oder Falco kurz danach das Zeitliche segneten.

Der Streifzug durch die deutsche Geschichte hat bei Andreas Weik im Übrigen nichts mit Sympathie zu tun. „Mir geht es um Vollständigkeit. Deshalb schreibe ich diese Menschen auch an ohne irgendwelche übertriebene Verehrung.“ Unternehmer wie Oetker und Porsche geben sich bei Weik mit Raumfahrtpionier Sigmund Jähn und Soraya, der deutschstämmigen Kaiserin von Persien, die Klinke in die Hand. Bei den Schauspielern sind es Volksschauspieler wie Gustl Bayrhammer, die in den 1980er-Jahren TV-Geschichte geschrieben haben – zur Zeit der Kindheit Weiks. Dazu gesellen sich alte Filmlegenden und Ufa-Schauspieler. „Ich habe mich viel mit meiner Oma darüber unterhalten“, erinnert sich Andreas Weik. Marika Rökk, Heinz Rühmann, Johannes Heesters. Auch die in die NS-Propaganda verwickelte Leni Riefenstahl befindet sich in Weiks Sammlung. Besonders hervorheben will er die Signatur Romy Schneiders. „Von ihr kursieren ein Haufen so genannter Sekretär-Unterschriften“, erklärt Weik. Also Signaturen, die andere für sie unterschrieben haben. Mit etwas Glück geriet er an ein Exemplar, das handsigniert ist von ihr selbst. Das hatte er selbstverständlich prüfen lassen. „Und mit den Jahren entwickelt man einen Blick, welche Autogramme echt sind.“

Deutsche Geschichte führt unweigerlich zum Eisernen Vorhang. „Auch hier sammele ich Autogramme, die Politik prägen. Das hat nichts mit Sympathie zu tun.“ Devisenbeschaffer Alexander Schalck-Golodkowsi, Mauerfall-Verkünder Günter Schabowski und Generaloberst Markus Wolf gehören ebenso zur Sammlung – wie Egon Krenz. Der Honecker-Nachfolger und letzte Staatsratsvorsitzende der DDR saß allerdings zum Zeitpunkt von Weiks Interesse in der JVA Plötzensee ein. 1997 wurde Krenz im Rahmen der Mauerschützenprozesse wegen Totschlags verurteilt. „Ich habe einen Brief verschickt an die JVA – zu Händen Egon Krenz“, so Weik. Am 27. November 2002 erhielt er die Rückantwort „für Andreas Weik mit guten Wünschen“. Noch kurioser war die Story rund um die Signatur von Margot Honecker, die im Exil in Santiago de Chile lebte.“ Ein Urlauber postete einen Reisebericht, dass er sich in der Straße der „lila Hexe“, wie Honecker genannt wurde, aufhielt. Andreas Weik googelte noch ein bisschen und reimte sich so die Adresse Honeckers zusammen. „Sie hat ja keine Autogrammkarten. Also habe ich ein Bild, das sie bei der Beerdigung ihres Mannes 1994 zeigt, mitgeschickt.“ Dieses Bild bekam Weik von Margot Honecker persönlich unterschrieben 2003 zurück.

»MIT DEN JAHREN ENTWICKELT MAN EINEN BLICK, WELCHE AUTOGRAMME ECHT SIND.«

Andreas Weik

Bei Gerhard Schröder und Angela Merkel klappte es mehrmals allerdings nur mit gedruckten Autogrammen. „Bis ich Frau Merkel mal zur Rede gestellt habe, ob sie eigentlich nicht weiß, was ‚handsigniert‘ bedeutet“, sagt Andreas Weik und lacht. Seine Nähe zur politischen Bühne in Berlin aufgrund seiner Tätigkeit für den FDP-Abgeordneten Florian Toncar nutzt er dennoch nicht aus. „Ich trenne das Berufliche vom Privaten“, bekennt er. Mittlerweile hat er von beiden eine handsignierte Version.

Als Martina Hingis in ihrer Hochphase der Karriere beim Tennisturnier in Stuttgart antrat, nutzte Andreas Weik die Gunst der Stunde und holte sich ein Autogramm. Allerdings gab es in diesem seltenen Fall keine Widmung. „Sie sagte, sie werde hier nur fürs Unterschreiben bezahlt. Das war ziemlich arrogant.“ Wiederum ein Lächeln zaubert ihm das Autogramm von Sebastian Vettel ins Gesicht. „Er war noch bei Red Bull und es gab eigentlich nur gedruckte Autogramme. Mein Bruder hatte damals in sehr vielen Hotels gearbeitet und war für die gehobene Küche zuständig – so auch in Malaysia, wo der Große Preis stattfand. Als Vettel zum Essen gehen wollte, hatte er aber nur eine kurze Hose. Also lieh ihm mein Bruder seine Hose, da sie ungefähr die gleiche Größe hatten. Ich habe diese Geschichte zum Anlass genommen, sein Management anzuschreiben – und habe ein handsigniertes Autogramm zurückbekommen.“ Sein Bruder besorgte ihm zudem eine handsignierte Biografie von Bill Clinton. „Eines der wenigen internationalen Ausnahmen meiner Sammlung.“

Mittlerweile bezahlt er auch gerne gutes Geld für ein begehrtes Exemplar. „Adenauer für 139 Euro war ein Schnäppchen“, sagt er. Kein Wunder, dass er seine gesamte Sammlung versichert hat. Natürlich hat er sein Idol Roy Black in mehreren Varianten, sogar ein Exemplar von Heintje „als er noch Heintje war“, verweist Weik auf die Besonderheit.

Jedenfalls wäre so mancher Sammler neidisch um einige seiner Exemplare. Dennoch würde sich Weik gerne noch ein paar wünschen: Reinhold Mayer (FDP), den ersten Ministerpräsidenten Baden-Württembergs. Oder Hans Terofal, der in den „Lümmel“-Filmen als Pedell Block bekannt wurde. Auch jemand wie Vollständigkeits-Fanatiker Andreas Weik braucht eben noch Ziele. *Matthias Haug*

— LEO*AKTIV* BILDERRÄTSEL

KENNEN SIE SICH IM ALTKREIS AUS?

***FOTO 2:* Wo steht dieses mehrstöckige Gebäude mit dem markanten Treppenhaus?**

A Ditzingen
B Renningen
C Leonberg

Sie wissen die Antwort? Auf Seite 15 finden Sie alle Infos zum Gewinnspiel. Das nächste Foto finden Sie auf Seite 27.

Foto: Karin Rebstock

KÄRCHER

KÄRCHER CENTER WAGNER

WAGNER
TECHNIK FÜR HAUS • GARTEN • LANDSCHAFT

Wagner – ein Partner von:
Greenbase
Natur trifft Technik

KABELLOSE UNABHÄNGIGKEIT

36V 6,0 Ah BATTERY POWER +

NEU

KÄRCHER HD 4/11 C BP
Akkubetriebener Hochdruckreiniger
für den professionellen Einsatz.

Im Hertling 8 · 70839 Gerlingen
Tel. 07156-178278-50 · info@kaercher-center-wagner.de
www.kaercher-center-wagner.de

Mähen ohne Limit

Genießen Sie mit unseren Akku-Mähern und Mährobotern grenzenlose Freiheit im Garten.

Husqvarna

SABO

Ringstraße 130 · 70839 Gerlingen
Tel. 07156-178278-0 · info@wagner-gartentechnik.de
www.wagner-gartentechnik.de

Trinkwasser aus dem Bodensee

Bodensee-Wasserversorgung

Zukunftsquelle.
Wasser für Generationen

- in höchster Qualität
- kühl, klar, rein und weich
- mit ausgewogenem Mineraliengehalt
- jederzeit frisch aus Ihrem Wasserhahn

Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung
Hauptstraße 163
70563 Stuttgart
www.bodensee-wasserversorgung.de

Kinderträume in Miniatur

PUPPENSTUBEN GEBEN EINBLICK IN VERGANGENE ZEITEN

Foto Karin Rebstock

Auf den meisten Dachböden findet sich neben ausrangierten Haushaltsgeräten und Weihnachtsbaumschmuck nicht viel Interessantes. Bei Renate Fahrbach hingegen lagert auf dem Speicher in Hemmingen ein echtes Stück Zeitgeschichte. Sie sammelt Puppenstuben und Kaufläden. Was klingt wie der Traum jedes Kindes ist aber vor allem eins: eine Reise in die Vergangenheit unserer Gesellschaft.

Ob bunt und poppig, mit kleinem Nierentisch und Tütenlampe oder selbstgeschnitztem Mobiliar: Es gibt kaum einen Wohnstil des letzten Jahrhunderts, der sich in der Sammlung von Renate Fahrbach nicht findet. Angefangen bei einer Puppenstube im Jugendstil aus dem Jahr 1905, bis hin zu einem Kaufladen, der mit Plastikausstattung den Stil der 70er widerspiegelt. Insgesamt besitzt Fahrbach rund zehn Kaufläden und ebenso viele Puppenstuben.

Die besondere Faszination die von jedem einzelnen Teil in ihrer Sammlung ausgeht, liegt dabei vor allem in der Geschichte, die jedes einzelne Stück erzählt. Die Kaufläden, in denen man früher nicht wie heute hinter einer Theke stand, wie Fahrbach aufklärt, zeigen auf besondere Art und Weise die Geschichte vieler Produkte. So weiß Fahrbach beispielsweise, dass es die Marke Persil schon ab 1907 gab und welche Marken, die damals in keinem Haushalt fehlen durften, mittlerweile vom Markt verschwunden sind. Damit hat die Sammlerin ein echtes Stück Produktgeschichte auf ihrem Dachboden: „Das Design der Päckle verändert sich oft, das ist total interessant. Anhand der Päckle kann man einen richtigen Zeitstrahl zeichnen. Man sieht daran, was es auf dem Markt gab und was es davon heute noch gibt und was es nicht mehr gibt. Von Knorr gab es beispielsweise Haferflocken in einer gelben Packung, da habe ich tatsächlich geschaut, ob es die noch gibt. Sie aber nirgends gefunden.“ Auch wenn Fahrbach sagt, dass sie selbst die Kaufläden deshalb noch ein wenig interessanter findet, ist ihr Enthusiasmus und ihre Leidenschaft für das alltägliche Leben vergangener Jahrzehnte auch dann zu spüren, wenn sie über ihre Puppenstuben spricht.

»ALLES IN DEN STUBEN ENTSPRICHT DEM ZEITGEIST UND SPIEGELT IHN WIDER.«

Renate Fahrbach

Denn während die Kaufmannsläden ein Stück Produktgeschichte erzählen, geben die kleinen Stuben einen Einblick in das reale Leben der damaligen Gesellschaft. Sie erzählen Geschichten über die Mode, die Einrichtung und vieles mehr: „Alles in den Stuben entspricht dem Zeitgeist und spiegelt ihn wider. Anhand der Spielsachen kann man wunderbar die Technik und Mode der jeweiligen Zeit verfolgen, weil hier das reale Leben abgebildet wird“, erklärt Fahrbach.

Schnell merkt man Fahrbachs Ausführungen an, dass für sie der Wert ihrer Schätze weniger im materiellen als vielmehr im historischen liegt. „Für mich ist

»

Foto Karin Rebstock

Puppenstuben waren kein Spielzeug, das das ganze Jahr zur Verfügung stand, deshalb war die Weihnachtszeit für Kinder das Highlight des Jahres

es ein schönes Stück, wenn es authentisch die Zeit, aus der es stammt, widerspiegelt. Es muss nicht perfekt sein. Nur mit Reproduktionen würde ich mich schwertun, es muss schon was Originales sein," erzählt sie. Und führt weiter aus: „Ich bekomme immer wieder Sachen aus dem Freundes- und Bekanntenkreis geschenkt. Kürzlich hat mir jemand eine Kiste mit alten Möbeln gegeben. Die sind selbst gemacht und selbstgebaut das ist für mich viel wertvoller als was perfektes."

»FÜR MICH IST ES EIN SCHÖNES STÜCK, WENN ES AUTHENTISCH DIE ZEIT, AUS DER ES STAMMT, WIDERSPIEGELT. ES MUSS NICHT PERFEKT SEIN. NUR MIT REPRODUKTIONEN WÜRDE ICH MICH SCHWERTUN, ES MUSS SCHON WAS ORIGINALES SEIN.«

Renate Fahrbach

Neben der Geschichte der Gesellschaft, die die Stücke erzählen, erzählen sie aber auch die Geschichte der Spielwarenindustrie. Denn wo heute Plastik aus Übersee den Markt beherrscht, zeigt die Sammlung von Fahrbach deutlich, wie früher gespielt wurde und Spielsachen hergestellt wurden. „Man hatte damals natürlich auch selbergemachte Spielsachen. Aber es gab auch eine wichtige Industrie im Erzgebirge und in Thüringen. Die Spielwarenfabrikation in Thüringen und im Erzgebirge gab es bereits ab dem Ende des 19. Jahrhunderts, sie war ein wichtiger Exportzweig. Nach dem 2. Weltkrieg ging diese Produktion zu Zeiten der DDR in VEB Betriebe (Volkseigene Betriebe) über und hat mindestens bis 1989 existiert, teilweise auch noch länger," erzählt sie.

Auch wie die Kinder früher mit diesen Sachen spielten, weiß Fahrbach gut. Gespielt habe man mit den Puppenstuben um die Weihnachtszeit, erinnert sich Fahrbach an ihre eigene Kindheit, als die Faszination für Puppenstuben und Kaufläden ihren Anfang nahm. „Es gab bei uns eine Puppenstube, die unsere Mutter schon als Mädchen hatte. Die wurde immer nur an Weihnachten aufgebaut. Sie war mit Porzellanpuppen ausgestattet und schön eingerichtet. Nach dem 6. Januar wurde sie dann jedes Jahr wieder zurückgeräumt", erinnert sich Fahrbach. Und genau aus diesen Beständen der Familie entstand dann schließlich nach und nach auch die heutige Sammlung von Fahrbach.

Schnell wird klar: Die Sammlung von Renate Fahrbach erzählt nicht nur eine Geschichte, sondern sehr viele. Und da ist es auch nicht verwunderlich, dass ihre Stücke gerne mal ausgestellt werden. Fahrbach ist im ortsgeschichtlichen Verein in Hemmingen aktiv. Hier hat sie zur Weihnachtsausstellung schon zweimal die Puppenstuben und einmal die Kaufläden ausgestellt.

Die Reaktionen auf ihre Sammlung seien dabei immer absolut positiv, berichtet sie. Vor allem von jenen Besuchern, die ihre eigene Kindheit in der Sammlung von Fahrbach wiederfinden. Denn am Ende erzählt die Sammlung eben nicht nur die Geschichte der Gesellschaft, der Produkte oder der Industrie, sondern für jeden einzelnen auch immer eine andere ganz individuelle Erinnerungsgeschichte der eigenen Kindheit. *Julia Schenkenhofer*

Foto Holger Schmidt

Renate Fahrbach zeigt eines ihrer Lieblingsstücke im Rahmen einer Ausstellung im Jahr 2019 im Hemminger Etterhof

NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) Messverfahren ECE R 101 Outlander Plug-in Hybrid Gesamtverbrauch: Stromverbrauch (kWh/100 km) kombiniert 14,8. Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 1,8. CO_2-Emission (g/km) kombiniert 40. Effizienzklasse A+. Die tatsächlichen Werte zum Verbrauch elektrischer Energie/Kraftstoff bzw. zur Reichweite hängen ab von individueller Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Klimaanlageneinsatz etc., dadurch kann sich die Reichweite reduzieren. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

1 | Rechnerischer Wert, es besteht kein Rechtsanspruch auf Gewährung des Umweltbonus. Der rechnerische Wert ergibt sich aus 39.990 EUR unverbindlicher Preisempfehlung Outlander Plug-in Hybrid BASIS 2.4 Benziner 99 kW (135 PS) 4WD der MMD Automobile GmbH, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten, Metallic-, Perleffekt- und Premium-Metallic-Lackierung gegen Aufpreis, abzüglich 5.750 EUR Mitsubishi Elektromobilitätsbonus[2], abzüglich 4.500 EUR staatl. Innovationsprämie[3]. **2 |** Hierin ist bereits der vom Automobilhersteller zu tragende Anteil am Umweltbonus enthalten. **3 |** Voraussetzung ist die Genehmigung des Förderantrags durch das BAFA. Genaue Bedingungen auf **www.elektro-bestseller.de** **4 |** Quelle: European Alternative Fuels Observatory, www.eafo.eu vom 11.12.2020 **5 |** Mit einer Tankfüllung und voller Ladung der Batterie.

Veröffentlichung von **Mitsubishi Motors in Deutschland**, vertreten durch die MMD Automobile GmbH, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg

---

▶ Nähere Informationen erhalten Sie bei dem folgenden Mitsubishi Handelspartner:

AUTOHAUS BAUER GmbH

Autohaus Bauer GmbH
Dieselstr. 13
70839 Gerlingen
Telefon 07156/21221
www.bauer-automobile.de

Mog & Why

www.mogandwhy.de

Im Alter sorgenfrei wohnen und leben.
Mit der Verrentung Ihrer Immobilie.

Lebenslanges Wohnrecht in Ihrem Haus und eine monatl. Rente – Sie finden, das hört sich gut an? Kümmern Sie sich um Ihren geliebten Garten, wir kümmern uns um den Rest... Und wenn die Verrentung doch kein Weg für Sie ist, beraten wir Sie vertrauensvoll auch zu weiteren Möglichkeiten: Von der Finanzierung bis zum Verkauf.

Christian Degl
Wüstenrot Immobilien
Fachmakler für Erbschaftsimmobilien (EBZ)
Römerstraße 35 ▪ 71229 Leonberg
christian.degl@wuestenrot.de

Sofort-Info 07152 338880

wohnen heißt **wüstenrot**
Wüstenrot Immobilien

Seit über 70 Jahren:
Maier hält Sie mobil!

UNSER TEAM SUCHT VERSTÄRKUNG

Zur Verstärkung für unser Autohaus suchen wir einen

KAUFMÄNNISCHEN MITARBEITER m/w/d

in Teilzeit, nachmittags ca. 20 Std. /Woche.

Ihre Profil:

- Kaufmännische Berufsausbildung oder Erfahrung im Kundendienst
- Sicheres, freundliches Auftreten und gute Kommunikationsfähigkeit sowie Kundenorientierung
- Selbständige, strukturierte Arbeitsweise
- Hohe Zuverlässigkeit, Flexibilität und Einsatzbereitschaft
- Sicherer Umgang mit MS-Office-Anwendungen

Wir bieten Ihnen einen verantwortungsvollen, teamorientierten Arbeitsplatz in einem familiären Umfeld.

Ihre Aufgaben:

- Erster Ansprechpartner für unsere Kunden im Autohaus und am Telefon
- Vereinbarung von Werkstatttermine
- Fertigstellung der Werkstattaufträge und Erstellung der Rechnungen
- Erstellung der Neu- und Gebrauchtwagen-Rechnungen, sowie Bearbeitung der Finanzierungsunterlagen
- Verantwortung der Kassenführung
- Allgemeine Bürotätigkeiten

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen per Mail an:
info@autohaus-maier.com

autohaus maier
fahrzeuge mit meisterservice
Ford

Beim Brückentor 5 · 70839 Gerlingen
Tel. (0 71 56) 2 24 55 · Fax (0 71 56) 4 95 91
www.autohaus-maier.com

SENSOMOTORISCHE EINLAGEN STIMULIEREN IHRE MUSKULATUR

✓ Muskeln stärken ✓ Leistung steigern
✓ Verletzungen vermeiden

LAUFLABOR · SENSOMOTORIK-STUDIO

Zertifizierter Sensomotorik Therapeut · Zertifizierter Gang-Analytiker · TÜV Austria Zertifiziert

IHR SANITÄTSHAUS FÜNFER
Technische Orthopädie

71263 Weil der Stadt Stuttgarter Str. 30 · Tel. (0 70 33) 64 16 · Fax 80 678
71272 Renningen Goethestr. 1 · Tel. (0 71 59) 90 20 10 · Fax 90 20 11
www.fuenfer-sanitaetshaus.de

Geschichtsträchtige Keplerstadt

DIE DÜSTERE SEITE DES MITTELALTERS IM ROTEN TURM

In einer Originaluniform des Königreiches Württemberg nach 1877 trifft Manfred Nittel vor dem Roten Turm an der nordöstlichen Ecke der Weil der Städter Stadtmauer ein. „Wenn ich meine nachgebildete Dienstuniform anhabe, darf ich auch diesen Säbel tragen", erklärt er.

Über eine lange hölzerne Stiege geht es unmittelbar hinter der Stadtmauer hinauf bis zur Höhe der Schießscharten und hinüber zur wuchtigen Holztür. Nach dem Öffnen fällt der Blick auf die rund gemauerten roten Sandsteine und auf eine mit einem Gitter gesicherte Öffnung im Boden. Tief unten im Verlies schimmert ein künstliches Skelett. Der Rote Turm mit den Ausstellungsgegenständen und dem Verlies ist eine Station bei den von Manfred Nittel und Gerd Diebold regelmäßig angebotenen Nachtwächterrundgängen. Nachdem die Idee zur Wiederbelebung der Nachtwächtertätigkeit in der ehemals freien Reichstadt Weil der Stadt in die Tat umgesetzt worden war, wurde im Roten Turm im Jahr 2005 mit dem Aufräumen und Putzen begonnen. Schnell war klar, dass dieses Bauwerk mit entsprechenden „Werkzeugen" den geheimnisumwitterten Hauch einer grausamen Stätte menschlicher Bestrafung im düsteren Mittelalter aussenden und die dunkle Seite dieser Epoche zeigen könnte. „Viele Schriftstücke, Bilder und Bücher besorgte ich mir im Strafvollzugsmuseum in Ludwigsburg und bei mehreren Besuchen im Mittelalterlichen Kriminalmuseum in Rothenburg ob der Tauber", erklärt Nittel die Anfänge. „Hilfreich waren auch viele Details aus dem Internet."

Beim Blick in den runden Raum fallen zunächst die großen Exponate auf: drei wuchtige Henkersbeile, ein Galgen mit sieben Schlägen, diverse Stichwaffen und der „Willkomm", eine Zuchtbank zum Austeilen von Schlägen wie sie im Zuchthaus um 1886 beim Willkommen aber auch beim Verabschieden verwendet wurde. „Die Henkersbeile habe ich selbst hergestellt. Sie sind nicht nur schwer sondern auch rasiermesserscharf", versichert Nittel. Richtig makaber wird das Gefühl, wenn der Besucher den Blick von den Beilen nach unten senkt oder nach oben blickt. Unten steht der Richtblock und darüber hängt ein Weidenkorb. „In diesen", so Nittel, „plumpste der abgetrennte Kopf, wurde vom Scharfrichter wieder an den Haaren herausgeholt und den anwesenden Zuschauern unter deren Beifall gezeigt". Manchmal wurden Verurteilte auch mit dem Richtschwert enthauptet. An der Wand hängen zwei Exemplare in unterschiedlicher Größe. Das größere wurde den bis in das 20. Jahrhundert verwendeten Hinrichtungsschwertern nachgebaut.

»DIE HENKERSBEILE HABE ICH SELBST HERGESTELLT. SIE SIND NICHT NUR SCHWER SONDERN AUCH RASIERMESSERSCHARF.«

Manfred Nittel, Nachtwächter in Weil der Stadt

Foto Jürgen Bach

Furchteinflößend: Manfred Nittel mit einem Streitflegel, einer besonderen Variation eines Morgensterns. Seine Verwendung galt als unritterlich

Mit seinem reichen Fachwissen erläutert Manfred Nittel, dass das kleinere, leichtere Richtschwert den Henkersgesellen dazu diente, an Schafen oder Ziegen den perfekten Schlag zu üben. Die Hinrichtungen sollten auf jeden Fall fehlerfrei vollstreckt werden. Gelang dies im Ausnahmefall nicht, drohte dem Henker der Zorn des zuschauenden Volkes. Ein mit einer metallenen Kante versehenes Wagenrad wurde zu einer besonders grausamen Hinrichtungsart, dem Rädern, verwendet. Dabei wurden die Knochen des Verurteilten nacheinander gebrochen, der Getötete schließlich auf das Rad gebunden und in großer Höhe abschreckend zur Schau gestellt. Heute wird die umgangssprachliche Redewendung „die Daumenschrauben anziehen" im Sinne

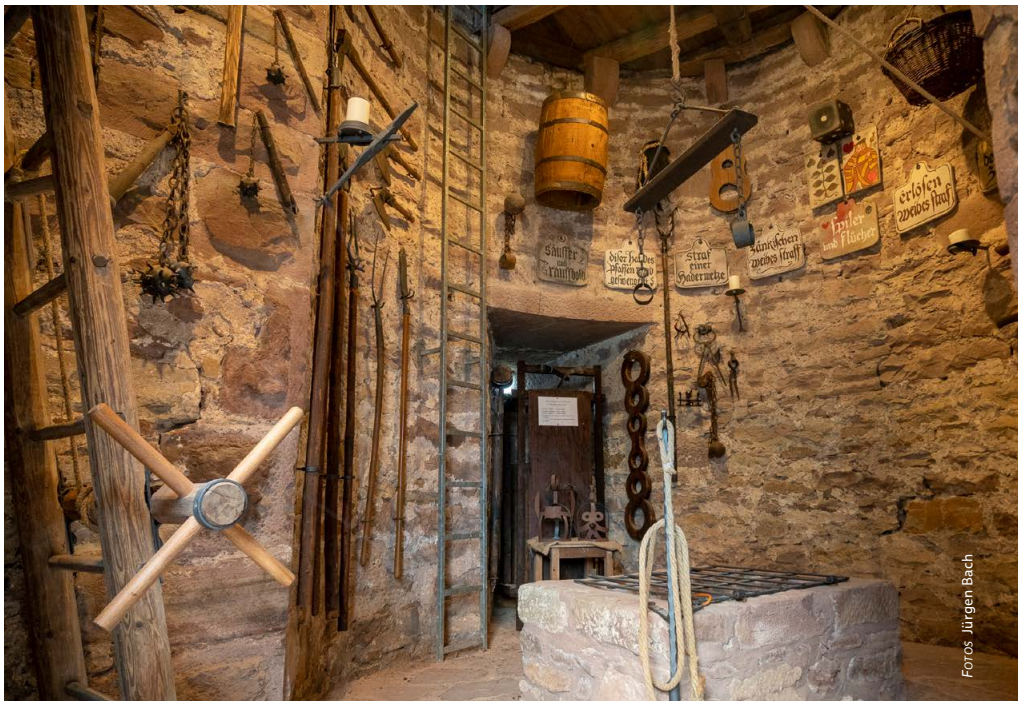
»

Im tiefen Verlies des Roten Turms liegt ein gefesseltes (Kunststoff)- Skelett

FÜR ZÄNKISCHE FRAUEN WURDE DIE SONDERFORM DER DOPPELHALSGEIGE GEFERTIGT. SIE WURDEN SO IN DER HOLZFORM GEFESSELT, DASS SIE SICH GEGENSEITIG ANSEHEN MUSSTEN – OB SIE WOLLTEN ODER NICHT.

von Druck ausüben verwendet. Die an der Wand im Roten Turm hängende Daumenschraube ist aus massivem Eisen gefertigt. Zur Wahrheitsfindung wurde der Daumen oder andere Finger in die Zwinge gespannt und diese dann langsam zugedreht. Je mehr der Folterknecht drehte, desto größer wurden die Schmerzen. Sagte der Gequälte nicht schnell genug, was die Peiniger hören wollten, so endete die Tortur in der Regel mit gebrochenen Fingern. Ehrenstrafen waren im Mittelalter zwar peinlich, aber in der Regel nicht mit Schmerzen verbunden. Dem oder der Verurteilten wurde eine aus Metall gefertigte Maske aufgesetzt, die er/sie über eine festgelegte Dauer tragen musste. Die spezifische Form der Maske zeigte den Menschen, die nicht lesen konnten, bildlich das begangene Vergehen. Der Rote Turm beherbergt zwei Schandmasken und Nittel präzisiert: „Die große Nase symbolisiert, dass der Träger diese überall hineingestreckt hatte. Seine Neugierde war einfach zu groß. Die überlangen Ohren bei der anderen Maske zeigen, dass der Träger zu viel hörte, auch was ihn oder sie nichts anging. Eine heraushängende Zunge stand für übergroße Geschwätzigkeit“. Waren die Verurteilten zusätzlich für alle sichtbar am Pranger angekettet, wurden sie nicht nur verspottet und mit Missachtung bestraft, sondern konnten auch mit faulen Eiern oder faulem Gemüse beworfen werden. Bei leichteren Delikten wurde die Ehrenstrafe mit der Halsgeige oder dem Schandkragen vollstreckt. Die meist aus Holz gefertigte Halsgeige umschloss den Hals und die Handgelenke. Die so gefesselte Person konnte durch die Stadt zum Pranger geführt werden. Für zänkische Frauen wurde die Sonderform der Doppelhalsgeige gefertigt. Sie wurden so in der Holzform gefesselt, dass sie sich gegenseitig ansehen mussten – ob sie wollten oder nicht. Bei dem Erzwingen von Geständnissen durch Zufügen von Schmerzen entwickelten die Folterknechte im Mittelalter große Kreativität – und das bei offensichtlich latent vorhandenen eigenen Angstgefühlen. Wie sonst ist es zu erklären, dass den auf der Streckleiter aufgespannten Delinquenten nicht einfach Kerzen unter die Achseln gehalten wurden. „Es mussten geweihte Kerzen sein!“, versichert Nittel. Die Sammlung wird ergänzt durch Hieb- und Stichwaffen, die vor allem der Stadtverteidigung dienten. Gezeigt werden eine zur Stichwaffe umgebaute Sense, Morgensterne mit den typischen Dornen, eine Armbrust, Dreschflegel und Streitäxte. Die Sammlung soll weiter ausgebaut werden und die düstere Seite des Mittelalters zeigen.

Im Hause Nittel stehen Vitrinen mit gesammelten Helmen, Mützen und Miniaturen. Auch der von der Bürgergarde verwendete Nachbau der Württembergischen Kanone mit Protzwagen wurde von Manfred Nittel gefertigt. Zuweilen wandelt der unternehmungslustige Rentner auf dem Zeitstrahl auch noch weiter zurück und präsentiert im Steinzeitoutfit staunenden Zuschauern, wie in jener Zeit ohne Streichhölzer Feuer entfacht wurde. Manfred Nittel verkörpert ein Stück lebender Geschichte in der Keplerstadt. *Alfred Kauffmann*



Der Rote Turm beherbergt Waffen zur Verteidigung und Hilfsmittel der Henker

Fotos Jürgen Bach

— LEOAKTIV BILDERRÄSTEL

KENNEN SIE SICH IM ALTKREIS AUS?

FOTO 3: Hoch über einer Kreiskommune entstanden durch eine vorbildliche Renaturierung Lebensräume für seltene Arten. Wege erschließen das Gebiet für erholungssuchende Menschen. **In welcher Kommune befindet sich das wertvolle Biotop?**

A Renningen-Malmsheim
B Rutesheim-Perouse
C Heimerdingen

Sie wissen die Antwort? Auf Seite 15 finden Sie alle Infos.

Foto: Karin Rebstock

WIERNSHEIM PAULUS

Hindenburgstraße, unverbindliche Illustration

VERKAUFSSTART
Besichtigung im Einzeltermin nach Vereinbarung, rufen Sie uns an!
Marktplatz 8

KOMFORTABLE SENIORENWOHNUNGEN
Erstklassiges Wohnprojekt für Senioren in zentraler Ortskernlage

- Barrierefreie Seniorenwohnungen mit und ohne Betreuung
- 50 bis 119 m² mit attraktiven Loggien, Balkonen, Terrassen
- Aufzug, Tiefgarage, Außenstellplätze
- KfW-Effizienzhäuser 55 mit EUR 18.000,- Tilgungszuschuss
- Preise ab EUR 251.900,-

Paulus Wohnbau GmbH · 74385 Pleidelsheim
www.paulus-wohnbau.de · Telefon 07144 889830

LEOAKTIV ONLINE & UNTERWEGS LESEN

Alle Ausgaben und weitere interessante Beiträge finden Sie auch online unter **www.LEOAKTIV.de**

Frank Zacher
die möbelpolsterei
www.moebelpolsterei-zacher.de

Hausener Str. 41/2
71263 Merklingen
T. 07033 3030877
M. 0170 4106457

- Egal ob klassisch oder modern
- Sessel, Sofas, Stühle, Eckbänke oder Kirchenbänke
- Schaumstoffzuschnitte
- Lederverarbeitung
- Bootspolsterei
- Wohnmobilpolsterei
- Reparaturarbeiten u.v.m

Ihre Polsterwerkstatt vor Ort!

Frank Stüber
Fensterbau und Glaserei
Mini-Rolläden · Kunststoff-Fenster
Metall – Holz – Haustüren

Niederhofenstraße 57/1
71229 Leonberg-Eltingen

Tel. 07152/47589
Fax 07152/48486

... und Sie geben dem Müll die Abfuhr
Schwarz GmbH
Container · Abbruch · Erdaushub
Entsorgungsfachbetrieb für Abfall- und Wertstoffentsorgung · Abbruch und Erdarbeiten
Öffnungszeiten - Entsorgungszentrum: Mo. - Fr. 7.30 - 17.30 Uhr · Sa. 8.00 - 12.00 Uhr
Gerhard Schwarz GmbH · Siemensstr. 7 · 71277 Rutesheim
Telefon 0 71 52 / 5 32 92 · Telefax 0 71 52 / 5 63 49

KÄRCHER KÄRCHER CENTER WAGNER

Zeit für eine neue Herausforderung!
Zur Verstärkung unseres Teams in Gerlingen suchen wir

Mitarbeiter für Vertrieb und Service von Trinkwasserspendern w/m/d
(idealerweise Mechatroniker/Elektrotechniker mit Verkaufstalent)

Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie unter
https://www.kaercher-center-wagner.de

Nutzen Sie Ihre Chance!
Senden Sie uns Ihre aussagekräftige Bewerbung per E-Mail an:
anette.lutz@wagner-gartentechnik.de

Wagner Reinigungstechnik GmbH · Im Hertling 8 · 70839 Gerlingen
Telefon 0 71 56 / 178 278 50 · info@kaercher-center-wagner.de

Schlagkräftiges Hobby

DIE TECHNIK DER BOHRMASCHINEN FASZINIERT RICHARD VÖLLM

Jede Bohrmaschine dokumentiert ihren eigenen technischen Fortschritt. Richard Völlm kennt die geschichtlichen Hintergründe

Als Maschinenbautechniker hat sich Richard Völlm aus Gerlingen sein ganzes Berufsleben lang mit Technik beschäftigt. „Ich mag altes technisches Gerät und Handwerkszeug, und bin Heimwerker. In meiner Werkstatt kann ich meine Bohrmaschinen auf kleinstem Raum aufbewahren und sie funktionstüchtig wiederherstellen", beschreibt Völlm seine Einstellung zur technikaffinen Sammelleidenschaft. Förderlich sei zudem die bei ihm vorhandene schwäbische Eigenschaft nichts wegzuschmeißen, sondern dafür lieber reparieren zu wollen.

Seine erste Maschine war ein Geschenk seines Vaters zum 16. Geburtstag, eine Schlagbohrmaschine von Bosch. Verglichen mit der heute gängigen Technik ist das dort eingebaute mechanische Schlagwerk „nur bedingt zum Bohren in Beton geeignet". Die weiteren Maschinen kaufte er überwiegend auf Flohmärkten, die er gerne mit seiner Frau besucht. „Vor Corona wurde ich dort regelmäßig fündig. Mein Blick forschte zielsicher nach älteren Modellen – und dabei besonders nach Modellen schwäbischer Herkunft wie Metabo, Fein oder Bosch. Neben der Technik interessiere ich mich auch für die Geschichte der Firmen und Maschinen. Die Firma Fein ist beispielsweise der älteste und traditionsreichste Hersteller. Vor dem Umzug nach Schwäbisch Gmünd wurde in der Stuttgarter Innenstadt, genauer in der Rotebühlstraße, die erste elektrische Handbohrmaschine Ende des 19. Jahrhunderts hergestellt. Metabo fertigte die erste elektrische Ein-Hand-Bohrmaschine, das „Modell 755", Anfang 1930. Bei der Firma Fein machte Robert Bosch unter anderem seine Ausbildung, ehe er sich mit der Bosch GmbH selbständig machte und seinen Arbeitsschwerpunkt fortan bei Zündkerzen und Lichtmaschinen setzte. Die Boschmaschinen kamen deshalb aus der Schweiz, wo sie von der Firma „Scintilla" gefertigt wurden." Die Hilti-Bohrmaschine in Völlms Sammlung hat ein pneumatisches Schlagwerk und gehört damit in die Kategorie der Bohrhämmer für Handwerker. Sie stammt aus dem Jahr 1960. Bei der rein optischen Betrachtung der nebeneinander aufgereihten Bohrmaschinen fällt ein Modell besonders auf. Das Gehäuse ist rund und es fehlt der typische Handgriff an der dem Bohrfutter gegenüberliegenden Seite. Richard Völlm klärt auf: „Das ist eine Balancer- oder Montagemaschine. Abhängig von ihrem Einsatz an Montageplätzen können in ihr Futter verschiedene Werkzeuge eingespannt werden. Aufgehängt an einem Drahtseil mit Federzug schwebte sie in der Luft und wurde bei Bedarf vom Bediener bis zum Objekt nach unten gezogen." Im bevorstehenden Ruhestand will Völlm beispielsweise dieses Exemplar restaurieren und optisch aufarbeiten. „Dabei bleibt natürlich die charmante Patina erhalten", versichert er. Die älteren Bohrmaschinen seiner Sammlung wurden ursprünglich ausschließlich von Handwerkern eingesetzt. „Sie waren in dieser Zeit für Heimwerker einfach nicht erschwinglich. Die Heimwerkerausführungen wurden zuerst in den USA gebaut. Dort hatten sich häufig Mitarbeiter Maschinen des Betriebes über die Wochenenden für häusliche Anwendungen ausgeliehen. Die Firma Black & Decker erkannte die Marktlücke und entwickelte daraufhin Produkte speziell für Heimwerker." Neben Bohrmaschinen sammelt Richard Völlm auch Fotoapparate, und in einer Art Schatzkiste finden sich noch zahlreiche nicht mehr benutzte Tabakpfeifen. Manche sogar aus Rohlingen handgeschnitzt. Das Sammeln und Bewahren, Aufbereiten und Pflegen zeigt sich also nicht nur bei den Bohrmaschinen. Und sobald es die Lage wieder zulässt, freut er sich auf die nächste Schatzsuche.

»ICH MAG ALTES TECHNISCHES GERÄT UND HANDWERKSZEUG, UND BIN HEIMWERKER.«

Richard Völlm

Alfred Kauffmann

IHRE **KARRIERE** BEI DER **STARK GRUPPE!**

Mit über 500 Mitarbeitern gehört die Stark Gruppe zu den größten Druckunternehmen Europas: Im High-Volume Offsetdruck, im Digitaldruck bis hin zur Medien-IT und der damit verbundenen intelligenten Verknüpfung von Print und Internet.

STARTEN SIE JETZT BEI UNS DURCH –

www.stark-gruppe.de/karriere

High Volume Printing

Medien-IT-Lösungen

Prozess-optimierung

Medien-konzepte

Digitaldruck

STARK

Stark Druck GmbH + Co. KG • Im Altgefäll 9 • 75181 Pforzheim

FrühlingsTAGE

Leonberg · Berliner Straße

12 × TAG DER OFFENEN TÜR

~~13. MÄRZ '21~~

~~14. MÄRZ '21~~

Aufgrund der aktuellen Beschlüsse der Landesregierung Baden Württemberg müssen die diesjährigen FrühlingsTage abgesagt werden. Alle teilnehmenden Firmen freuen sich aber auf ein Wiedersehen am 12. und 13.März 2022!

Sammeln für die Hoffnung

FREUNDESKREIS ENGAGIERT SICH FÜR ERKRANKTE KINDER

Es ist wunderbar und zugleich ein positives Signal des Miteinanders und gelebter gesellschaftlicher Solidarität, wenn die Aktion „Ein Herz für's Olgäle" im zurückliegenden Jahr wieder 33.203,83 Euro sammeln konnte", meint der Sprecher der Aktion Joachim Degl. „Jedes Jahr hat seine Geschichte. Gerade das letzte Jahr war für alle nicht einfach. Umso erfreulicher ist es deshalb, dass der Freundeskreis im Jahr 2020 mit viel Hoffen und Optimismus die Aktion weiterverfolgt hat."

Der Freundeskreis der Aktion führt seit 10 Jahren das Lebenswerk von Rainer Herrmann erfolgreich weiter

„Wir danken allen von Herzen, die mitgeholfen haben, diese überwältigende Spendensumme zusammenzubekommen." „So viel Unterstützung auch im Coronajahr ist nicht selbstverständlich und einfach nur großartig", dankt Privatdozentin Dr. Claudia Blattmann, Kommissarische Ärztliche Direktorin der Pädiatrischen Onkologie im Olgahospital des Klinikums, allen Mitstreitern für ihr Engagement. Geldzuwendungen kamen von Firmen, aber auch von Privatpersonen. „Die Spender wissen", so Sprecher Joachim Degl, „dass jeder gesammelte Cent zu 100 Prozent beim Olgäle ankommt.

Die Aktion „Ein Herz für's Olgäle" wurde im Jahr 1994 von Rainer Herrmann aus Weil der Stadt nach der schicksalshaften Begegnung mit einem krebskranken Mädchen mit dem Ziel ins Leben gerufen, krebskranken Kindern und deren Familien zu helfen. „Es geht nur um die Sache, nicht um die Person", sagte er einmal. Sehnlichster Wunsch des im Februar 2011 an Leukämie verstorbenen Aktionsgründers war, dass das „Herz für's Olgäle" weiterschlägt. Seit nunmehr 10 Jahren führen Freunde und Wegbegleiter Herrmanns als Freundeskreis die Aktion erfolgreich weiter. „Einer alleine kann die vielfältige Arbeit der Aktion nicht leisten." Deshalb ist der Sprecher der Aktion Joachim Degl stolz, ein Teil des Teams zu sein. Tatkräftig unterstützt wird er dabei von Günther Philippi, Karl-Peter Heimann, seinem Bruder Jürgen Degl und dessen Frau Sabine, Wolfgang Schindler, Hildegard und Peter Müller, Tanja Kübler und Hendrik Krusch.

»ES GEHT NUR UM DIE SACHE, NICHT UM DIE PERSON.«

Rainer Herrmann, Aktionsgründer

Höhepunkte in den letzten 10 Jahren waren das Benefiz-Fußballspiel des VfB Stuttgart Traditionsteams mit 1000 Besuchern in Magstadt, eine Weihnachtsgala mit über 200 Mitwirkenden in der Stadthalle Leonberg, die Feier zum 20-jährigen Bestehen der Aktion im Weil der Städter Klösterle oder die zwei Benefiz-Theateraufführungen der Theatergruppe „D'RANK-BACHL" aus Renningen im Rahmen des Leonberger Pferdemarktes in der jeweils ausverkauften Leonberger Stadthalle. Regelmäßige Spenden stammen von Traditionsveranstaltungen wie dem Benefiz-Kegelturnier des KSV Weissach oder den Fotoaktionen des „Schwaben-Chapter" der Harley-Davidson-Freunde bei Events. In den nunmehr 26 Jahren sammelte die Aktion „Ein Herz fürs Olgäle" die stolze Summe von 612.120,24 für die an Krebs erkrankten Kinder. Die Spendensumme 2020 finanziert eine halbe Stelle des psychosozialen Teams, das wichtige Arbeit bei der Verarbeitung der Erkrankung leistet – sowohl für Kinder als auch deren Eltern. Viele der Leistungen sind nicht durch die Krankenkassen abgedeckt und werden unter anderem so mit Hilfe der Aktion „Ein Herz fürs Olgäle" finanziert.

Alle Infos zur Aktion finden Sie unter ***www.leoaktiv.de/olgaele*** *kf*

Das Spendenkonto der Aktion „Ein Herz fürs Olgäle":
Kreissparkasse Böblingen,
IBAN: DE35603501300004181286
BIC: BBKRDE6BXXX

Leser wählten Titelcover

DIE GEWINNER STEHEN FEST!

In unserer Jubiläumsausgabe im Dezember konnten unsere Leser ihr LEO*AKTIV*-Lieblingscover wählen. Uns haben zahlreiche Postkarten und E-Mails erreicht – dafür danken wir jedem Einzelnen herzlich!

Die Titelseite jeder unserer Ausgaben ist etwas Besonderes. In ihr vereinen sich das Leitthema eines Magazins und der Zeitgeist. Auch in Zukunft wird die Titelseite eine zentrale Rolle spielen, damit sich durch das Magazin weiterhin der gewohnte rote Faden ziehen kann. Der Geschmack der Teilnehmer war bei der Auswahl des Lieblingscovers sehr ausgewogen. Das zeigt, dass wir mit unseren Titelseiten meistens richtig liegen.

Unter allen Teilnehmern haben wir drei Überraschungspäckchen verlost. Wir hoffen, den Gewinnern damit ein wenig die außergewöhnliche Zeit zu versüßen. Die Gewinner sind:

- **Margot Hilse-Münch aus Weil der Stadt** (Cover „Alltagshelden“)
- **Thomas Rosewich aus Weissach** (Cover „Erholung“)
- **Adelheit Schaible aus Rutesheim** (Cover „Erholung“)

Den Gewinnern wurden die Preise bereits ausgehändigt.

1

2

3

Diese LEO*AKTIV* Cover erhielten die meisten Stimmen:

Ehrenamt (Ausg. 02/2016)
Collage v. Thorsten Hettich

Ausdruck (Ausg. 12/2016)
Collage v. Thorsten Hettich

Alltagshelden (Ausg. 07/2019)
Collage v. Caroline Talmon-Gros

FOTO Niklas Leyrer

BRRRR... KALT!

Schräger Hut und dicker Schal,
bei dieser Kälte genial.
Doch selbst mit LEOAKTIV im Arm,
wurde es mir nicht wirklich warm.
Der Frühling kommt jetzt mit Hurra!
Ich bin dann leider nicht mehr da.

Vielen Dank an Jule Leyrer für die kreative Idee und Einsendung des schönen Fotos

www.vbleos.de

Weil Sie verstehen wollen, was Sie kaufen!

Morgen kann kommen.

Edelmetalle. Münzen und Barren.

Edelmetalle als wertbeständige Anlage

Edelmetalle sichern Ihr Vermögen gegen Kaufkraftverlust ab. Ihre Entscheidung für Edelmetalle ist eine Entscheidung für bleibende Werte. Wir beraten Sie gern!

Volksbank Leonberg-Strohgäu